



Bürgerhilfe in der Psychiatrie

Landesverband Bayern e.V.

Bürgerhilfe in der Psychiatrie, Landesverband Bayern e.V.
c/o Gerd Schulze, Vorstand, Erich Kästner Str.2. 80796 München
Redaktion: Irmela Körner

Liebe Mitglieder und Interessenten, sehr geehrte Damen und Herren

Der dritte Newsletter steht zunächst ganz im Zeichen des 10 jährigen Bestehens unseres Vereins. Dr. Rainer Jehl zeichnet die Geschichte nach und erinnert an die Wurzeln, die mit Ideen und Personen verbunden sind. Am 8.10. um 19.00 ist traditionell die Mitgliederversammlung im Rahmen des diesjährigen Bürgerhelferseminars vom 8. bis 9.Oktober 2011 in Irsee. Da werden wir auch gemeinsam das 10 jährige Bestehen feiern. Dafür wird das TheaterAtelier München für uns auftreten. Seien Sie gespannt.

Unser Verein ist seit Jahren Mitglied im Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V., allerdings haben wir diese Zugehörigkeit in der Vergangenheit nicht wirklich genutzt. Das soll sich ändern und die Verbindung wird enger geknüpft. Unser Verein braucht Mitglieder, Interessierte, Aktive und solche die unsere Arbeit unterstützen möchten. Wenn Sie Bekannte und Freunde oder Kollegen für die Arbeit interessieren können, sind wir froh und werden stärker.

Gestartet sind wir in diesem Jahr mit dem 2.Landestreffen der Bürgerhilfe in Regensburg. Künftig wird es wechselnd einmal im Jahr entweder ein Landestreffen oder ein Seminar geben. Das bedeutet, dass nach Irsee erst wieder 2013 ein Seminar stattfinden wird und zwar im Kloster Seon.

In diesem Newsletter stellen wir Ihnen einen aktiven Ehrenamtlichen vor und zwar Georg Steiner, der in der Schreinerei der Tagesstätte der Diakonie in Kaufbeuren förmlich unabhkömmlich ist. Wenn Sie ebenfalls solche engagierten Mitstreiter kennen, dann senden Sie uns Hinweise oder Artikel. Damit Sie sich orientieren können, bis wann wir Ihre Anregungen und Texte benötigen, nennen wir die Termine für die kommenden Ausgaben.

Jetzt wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und danken für Ihr Interesse

Der Vorstand

Die Entstehung einer gesamtbayerischen Vertretung der Bürgerhilfe in der Psychiatrie von Rainer Jehl

Gleich nach der Eröffnung des Schwäbischen Bildungszentrum im Jahr 1981 begann das parallel dazu gegründete Bildungswerk des Verbandes der Bayerischen Bezirke mit Fortbildungsmaßnahmen für das in der Bayerischen Psychiatrie tätige Personal. Bereits im Herbst 1981 konnten ca. sechs Kurse stattfinden, die von der Münchener Geschäftsstelle des Verbandes organisiert wurden. Der Verband, der die Bezirke als Träger der überörtlichen Versorgung Psychisch Kranker in Bayern vertrat, machte so mit einer der wesentlichen Forderungen des Abschlussberichts zur Psychiatrie-Enquête des Deutschen Bundestages aus dem Jahre 1975 Ernst. In diesem Bericht waren erhebliche Anstrengungen zur Fort- und Weiterbildung des in der Psychiatrie tätigen Personals vorgeschlagen worden, um eine Reform der Psychiatrie voranbringen zu können.

Im Verbund mit entsprechenden Fördermaßnahmen des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung sollten vermehrt auch Laienhelfer, die in den Einrichtungen der Bayerischen Psychiatrie eingesetzt waren, geschult werden. Dies wurde von zwei Mitarbeitern des Bezirkskrankenhauses in Kaufbeuren: dem Leiter des Sozialdienstes, Wilhelm Weinbrenner, und dem Psychologen Peter Bartl aufgegriffen. Im Rahmen des Bildungswerkes des Verbandes der Bezirke riefen sie eine Tagung für Laienhelfer in der Psychiatrie ins Leben, die seit 1983 jährlich in Kloster Irsee, später auch wahlweise in Kloster Seon, stattfand und noch stattfindet. Verschiedentlich würdigten die Präsidenten des Verbandes die bei diesen Wochenend-Tagungen angebotenen Möglichkeiten zur Information, Supervision und Kommunikation. Der Verband wollte durch die Tatsache, dass er die Teilnahme

möglichst vieler Laienhelfer ermöglichte, die zunächst unentgeltlich, dann durch einen geringen Beitrag als Anteil zur Kostendeckung der Tagung, ermöglicht wurde, den Respekt vor dem ehrenamtlichen Engagement der Laienhilfe zum Ausdruck bringen.

Von der Laienhilfe zur Bürgerhilfe

Angesichts der Jahrtausendwende wurde es als immer dringlicher empfunden, den alten Begriff Laienhilfe durch den der Bürgerhilfe zu ersetzen. Durch die Verwendung des Begriffs „Bürger“ wurde ein neues Selbstbewusstsein der engagierten Bürger verdeutlicht. Weit über den Impuls des Helfens hinaus, der aus der Regung des Mitleids und anderen vielfach auch religiösen Motiven gespeist wird, sollte durch diesen Namenswechsel eine bürgerliche Präsenz in der Institution Psychiatrie zum Ausdruck gebracht werden, die den Patienten als Mitbürgern mit unveräußerlichen Rechten ansah, um so zu seiner Integration in der Gesellschaft beizutragen.

Auf diesem Hintergrund wurde immer dringlicher das Bedürfnis empfunden, dass die Gestaltung der Bürgerhelfertagung der Form und dem Inhalt nach nicht länger als wohlwollend von den Trägern der Psychiatrie angebotenes Programm angeboten werden kann, dass vielmehr die Bürgerhelfer selbst die Gestaltung dieser Tagung im Einvernehmen mit den Bezirken in die Hand nehmen müssen. Das konnte nicht ohne einen gesamtbayerischen Partner gehen, der die Bürgerhelfer vertreten und ihre Wünsche artikulieren konnte. So verdichtete sich bei den Bürgerhelfertagungen der Jahre 1999 und 2000 die Absicht, einen Landesverband der Bürgerhelfer ins Leben zu rufen, der in Analogie zum Angehörigenverband und zum Zusammenschluss der Betroffenen das Element des bürgerschaftlichen Engagements zunächst gegenüber dem Bildungswerk, dann aber auch darüber hinaus gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit artikulieren könnte.

Ziele für eine gesamtbayerische Interessenvertretung

Um diese Absicht in die Tat umsetzen zu können, bildete sich bei der Bürgerhelfertagung des Jahres 2000, die vom 30.06. bis 02.07. 2000 in Kloster Irsee stattfand, eine Initiativgruppe, die sich am 16.09.2000 in den Räumen von Hipsy-München traf. Anwesend waren: Frau Fugmann (Klinikum Erlangen), Frau Geiselhart (Ehrenamtlicher Sozialdienst Thannhausen/Schwaben), Frau Müller (Elisabethenstift Lauingen), Herr Prestle-Pütz und Frau Spindler (Erthal-Sozialwerk, SPDi Würzburg), Herr Haase (Diakonisches Werk, SPDi Regensburg), Frau Deckers und Frau Hellmann-Knopf (Hipsy-München), Herr Deger-Erlenmaier (Sozialdienst des BKH Kaufbeuren), Dr. Rainer Jehl, Leiter des Bildungswerks. Bei dieser Sitzung wurden Ziele für eine gesamtbayerische Interessenvertretung von Bürgerhelfern in der Psychiatrie formuliert:

- Bildung einer Plattform für mehr öffentliche und politische Aufmerksamkeit
- Förderung des Austausches zwischen den einzelnen Bürgerhelfergruppen in Bayern
 - Impulse für die Nachwuchswerbung
 - Verteilerfunktion für Informationen an Bürgerhelfer
 - Rückhalt für einzelne Ehrenamtliche und ganze Gruppen bei der Selbstbestimmung ihrer Arbeit
 - Lobbyfunktion für psychisch Kranke
 - Verbesserung der Bürgerhilfe für den einzelnen Patienten

Da Einigkeit darin bestand, zur Förderung dieser Zwecke einen Verein zu gründen, wurde Frau Decker und Frau Hellmann-Knopf mit dem Entwurf einer Satzung beauftragt.

Bei einer weiteren Sitzung dieser Initiativgruppe (ohne die Vertreter aus Regensburg und Schwaben) am 17.02. 2001 wieder in den Räumlichkeiten von Hipsy-München wurde ein Satzungsentwurf verabschiedet und der Name des Vereins gefunden: „Bürgerhilfe in der Psychiatrie – Landesverband Bayern e.V.“. Außerdem wurden die Stimmanteile und Beiträge der Gruppen je nach Mitgliederstärke festgelegt. Die Gründung des Vereins sollte im Rahmen der nächsten Bürgerhelfertagung des Bildungswerks in Kloster Irsee am 20. bis 22. Juli 2001 erfolgen. Als Rahmenprogramm für die Gründungsversammlung wurde ein Empfang des Verbandspräsidenten Dr. Georg Simnacher vorgesehen sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Braucht die Psychiatrie noch Bürgerhelfer?“ mit Dr. G. Schleuning (Ärztliche Leitung Atriumhaus München), Dr. M. von Cranach (Ärztlicher Direktor BKH Kaufbeuren), Prof. Dr. H.K. Schneider (Ärztlicher Direktor Klinikum Erlangen), Herbert Mayr (Bezirksrat im Bezirkstag von Oberbayern).

Der Verein wird gegründet

Am Sonntag, dem 21.07.2001, wurde dann durch die Gründungsversammlung die vorbereitete und in Details noch während der Tagung veränderte Satzung einstimmig angenommen und der Verein gegründet. Kopfzerbrechen hatte noch bis zum Schluss die Titulierung als Landesverband bereitet. Sie konnte aber auch während des sich anschließenden Verfahrens der notariellen Eintragung ins Vereinsregister beim Amtsgericht München beibehalten werden. Auch die Beantragung der Gemeinnützigkeit war schließlich erfolgreich, nachdem die

Förderung der unmittelbaren Betreuung von psychisch Kranken und deren Verbesserung noch deutlicher formuliert und als Vereinsziel in den Mittelpunkt gerückt worden war.

Rückblickend darf man sagen, dass ohne das Engagement der genannten Personen und besonders der Arbeit der beiden Vertreterinnen von Hipsy-München e.V., Frau Deckers und Frau Hellmann-Knopf und , der Prozess der Vereinsgründung nicht in dem Zeitraum eines Jahres hätte bewältigt werden können. Außerdem gab

die institutionelle Betreuung durch das Bildungswerk diesem Prozess eine organisatorische Plattform zur Meinungsbildung und eine Rückendeckung für den ganzen Vorgang. Inwiefern dieser neue Landesverband der Bürgerhilfe in Bayern Impulse geben kann, werden die Bürgerhelfer selbst entscheiden in dem Maße, in dem sie dieses Instrument mit Leben füllen.

Kaufbeuren, im Sommer 2011



Wir sind Mitglied im Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V. und wir werden künftig von der Arbeit des Dachverbandes für die Bürgerhelferarbeit in Bayern profitieren. Der Dachverband ist Mitherausgeber der Psychosozialen Umschau, die vier Mal jährlich erscheint. Auf der Internetseite können Sie sich einen Überblick über die Impulse verschaffen, die der Dachverband liefert. www.psychiatrie.de

Der Dachverband ist Mitglied vom Psychiatrienetz, das von folgenden Verbänden und Organisationen getragen wird:

- Aktion Psychisch Kranke e.V. (APK)
- Bundesverband der Angehörigen psychisch Kranker e.V. (BApK)
- Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie e.V. (DGSP)
- Psychiatrie Verlag GmbH

Der Newsletter lebt von Anregungen und Informationen, die aus Ihrer Arbeit und Ihrem Engagement kommen. Abgabe von Informationen, Veranstaltungshinweisen oder der Verweis auf interessante Artikel bitte jeweils 30 Tage vor den geplanten Erscheinungsterminen:

Ausgabe 4 /2011 30.11.2011
Ausgabe 5 /2012 15.3. 2012
Ausgabe 6 /2012 15.7 2012

Hinweisen möchten wir auf eine soeben erschienene Broschüre der SPD-Bundestagsfraktion: Die Umsetzung der UN- Behindertenrechtskonvention- Herausforderung und Chance für eine inklusive Gesellschaft. Das Positionspapier kann bei der Behindertenbeauftragten der SPD- Bundestagsfraktion, Silvia Schmidt angefordert werden. sivia.schmidt@bundestag.de

Bürgerhilfetagungen und Landestreffen

Neue Zeiten - neue Formen

Vom 7. bis 9. Oktober 2011 findet in Irsee das Bürgerhilfeseminar statt, ein Forum zum Gedankenaustausch, dem gegenseitigen kennenlernen und der Begegnung mit spannenden Themen und Anregungen.

Die Arbeit der Bürgerhilfe lebt in neuen Formen

Bisher war es Tradition, dass im Herbst das landesweite Bürgerhelferseminar, veranstaltet vom Bildungswerk der Bayerischen Bezirke, in Kooperation mit unserem Verein statt fand. Der Termin war bei vielen im Voraus reserviert. Es wurde jeweils ein spannendes Programm geboten und meist konnten die teilnehmenden auch wunderbar goldene Herbsttage im Kloster Seon oder Kloster Irsee genießen. Das Wochenendeseminar galt als jährliches Dankeschön für die Bürgerhelferarbeit.

Es ist bedauerlich, dass nun das Bildungswerk und somit der Verband der bayerischen Bezirke von dieser guten Tradition abweichen wird. Der Grund dafür ist wieder einmal das Geld. Schade, dass es sich die Bezirke nicht mehr leisten können oder wollen, obwohl es doch unstreitig ist, dass die ehrenamtliche Bürgerhilfe ein wichtiger Bereich ist und von den Bezirken und den jeweiligen

Präsidenten durchaus hoch gelobt wird, wenn einmal wieder Grußworte gefragt sind. Im Europäischen Jahr des Bürgerschaftlichen Engagements erwartet man in erster Linie positive Signale und Unterstützung. Es fällt schwer, die Entscheidung nicht als ein Schwinden der Bedeutung des Bürgerschaftlichen Engagements bei der Politik zu werten.

Eintägige Landestreffen in der Region

Mit dieser Entscheidung kommt für uns eine neue Veranstaltungsform ins Visier. Künftig konzentrieren wir uns auf eintägige Landestreffen, im Wechsel zu den Seon /Irsee Seminaren. Zwei solcher Landestreffen haben wir bisher durchgeführt und durchaus positive Resonanz dafür erhalten. Diese Veranstaltungen bergen durchaus auch Vorteile in sich:
Die Region wird an der Ausrichtung und Gestaltung beteiligt.
Bürgerhelfer können Ihre Arbeit vor Ort präsentieren
Die Arbeit der Bürgerhilfe in der Region wird bekannter
Neue Interessenten können angesprochen werden

Dieser neue Weg, den wir aufgrund der Kürzungen beschreiten müssen, wird durch die Tatsache abgemildert, dass Herr Dr. Raueiser uns Unterstützung das Bildungswerk der Bayerischen Bezirke zugesagt hat.

Wenn wir gemeinsam daran arbeiten werden diese Landestreffen eine eigne Qualität und Bedeutung bekommen.

Programmvorschau für die Bürgerhilfe -Tagung im Kloster Irsee

Freitag, 7. Oktober 2011

- 18:00 Uhr Abendessen
- 19:45 Uhr **Begrüßung** Dr. Stefan Raueiser, Irsee
- 20:00 Uhr **Neue Entwicklungen bei der Bürgerhilfe , in der Psychiatrie und veränderte Zusammenarbeit mit den hauptamtlichen MitarbeiterInnen**
- Dr. Eva Wonneberger, Institut für alltagsbezogene Sozialforschung, Ravensburg

im Anschluss Tages-Ausklang im Stiftskeller

Samstag, 8. Oktober 2011

09:00 – 10:30 Uhr **Unterschiedliche Wege mit gleichem Ziel ?
Gleichberechtigte Teilhabe für Bürgerhelfer bei der Betreuung**
Podiumsdiskussion. Einführung und Moderation: Gerd Schulze, München
Barbara Holzmann, Sozialpsychiatrischen Zentrums Oberallgäu, Immenstadt
Eva Straub, Landesverband Bayern der Angehörigen psychisch Kranker e.V.
Gottfried Wörishofer, Münchener Psychiatrie-Erfahrene (Müpe e.V.)

11:00 – 12:30 Uhr **Das Profil der Bürgerhilfe: Was bieten wir, was können wir von einander lernen?**
Impulse und Synergien für die Zusammenarbeit
Moderierte Arbeitsgruppen
Bernd Wagner, Augsburg; Gerd Schulze, München; Bernhard Müller, Kempten

14:00 Uhr **800 Jahre Irsee - Ein Gang durch die Geschichte**
Kloster - Kreis-Irrenanstalt – Bildungszentrum Dr. Stefan Raueiser, Irsee

15:00 – 18:00 Uhr Parallele Workshops

Sinn haben, Sinn geben, eine heilende Kraft?:
Adelheid Weigl-Gosse, Pastoralreferentin, BKH Kaufbeuren

Bürgerhilfe und Gruppenprozesse
Sergej Hollmann, Augsburg

Bürgerhilfe in Beziehungen zu den Anderen.
Aufstellungen von Praxisbeispielen Gerd Schulze, München

Menschen anderer Kulturen. Über den Umgang mit Fremdheiten

Ursula Schirmer, Zentrum für transkulturelle Medizin, München

Begegnung in der Bewegung: Bewegung und Tanz

Fiederich Hopf, Bewegungs- und Tanzlehrer, Augsburg

19:30 Uhr

Mitgliederversammlung

20:30 Uhr

**Jubiläum: 10 Jahre Verein der Bürgerhilfe in der Psychiatrie
Wie Ikarus. Ein Beitrag des TheaterAtelier München**

Carola Wisnet, München

Sonntag, 9. Oktober 2011

09:00 – 10:30 Uhr

Erfahrungen in Bewegung:

Parallele Angebote

Nordic Walking: (Bitte Stöcke mitbringen!)

Fiederich Hopf, Augsburg

Tau-Treten

Corinna Weber, Kempten

10:30

Kaffeepause

11:00 – 12:00 Uhr

**Anpfiff für die Teampayer: Neue Konturen für mein
eigenes Bild als Bürgerhelfer. Mit welchen Herausforderungen
muss sich die Bürgerhilfe befassen**

Gerd Schulze, München

12:00 – 13:00 Uhr

Abschlussdiskussion

Mittagessen und Abreise

Mitgliederversammlung 2011

Die Mitgliederversammlung findet im Rahmen des Seminars in Irsee am 9.10. um 19.00 statt. Unter anderem werden die Mitglieder darüber abstimmen, in welcher Region das Landestreffen 2012 statt finden wird. Machen Sie sich bitte Gedanken darüber, ob Sie sich in ihrer Region für ein Treffen, zu dem landesweit eingeladen wird, engagieren können und den Tag inhaltlich mitgestalten wollen. Auf der Mitgliederversammlung werden wir eine Arbeitsgruppe für das 3. Landestreffen der Bürgerhilfe in Bayern bilden. Die Einladungen zur Mitgliederversammlung sind fristgerecht an die Mitglieder verschickt werden.

Der Verein feiert sein zehnjähriges Bestehen.
Am 9.10.2011, um 20.00 Uhr nach der Mitgliederversammlung,
wollen wir diesen Anlass mit einer Darbietung
des TheaterAteliers München begehen
Hierzu sind alle Interessierten sehr herzlich eingeladen

Anerkennung der Bürgerhilfe und der Psychiatrie im Bezirk Schwaben

Im Newsletter 2 /2011 habe wir davon berichtet, dass der Bezirk Schwaben einen Runden Tisch, Dialog Bürgerhilfe-Politik ,durchgeführt hat. Daraus hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die derzeit einen Fachtag für schwäbische

Bürgerhelfer vorbereitet. In der Vorbereitungsgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter der klassischen Bürgerhilfe und der Selbsthilfe vertreten. Der Verein ist bereit, ähnliche Aktivitäten in Ihren Bezirken zu unterstützen. Falls Sie Interesse haben, wenden Sie sich an den Vorstand. Wir helfen Ihnen gern. Kommen Sie auf uns zu.

Vertretung der Bürgerhilfe in den gemeindepsychiatrischen Verbänden

In allen Stadt-und Landkreisen gibt es gemeindepsychiatrische Verbände, die die Aufgabe haben, die Entwicklungen, Aktivitäten und die Praxis zu koordinieren und die Interessen und Hilfsangebote untereinander abzustimmen, um eine gute Zusammenarbeit aller zu gewährleisten. Neben den VertreterInnen der Dienste und Einrichtungen des Bezirks haben auch die Angehörigen und die Psychiatrieerfahrenen Sitz und Stimme in diesen Gremien. Die Bürgerhilfe ist bisher nur vereinzelt vertreten.. Auch bestehen unterschiedliche Auffassungen darüber, ob eine Mitarbeit sinnvoll sein kann und der Rolle der Bürgerhilfe entspricht. Die

Bürgerhilfe leistet jedoch einen entscheidenden Beitrag für die gleichberechtigte Teilhabe und somit muss sie ihrerseits dafür Sorge tragen, eine gleichberechtigte Teilhabe in Gremien des gemeindepsychiatrischen Versorgung wahrzunehmen. Wir empfehlen deshalb , dass VertreterInnen der Bürgerhilfe in diesem Gremium mitarbeiten

Der Landesverband wird sich weiter diesem Thema annehmen und dazu im neuen Jahr ein Tagesseminar anbieten, Wenn Sie Interesse daran haben, bitten wir Sie, das uns sich bis 28.2..2012 schriftlich mitzuteilen.

Ehrenamtspreis des Bezirks Schwaben

„Mit dem Ehrenamtspreis will der Bezirk Schwaben das Ansehen und den Stellenwert der freiwilligen Arbeit im sozialen Bereich stärken, so Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert. Ehrenamtspreisträger des Bezirks Schwaben können Einzelpersonen und Gruppen werden. Der Preis beschränkt sich auf den Einsatz im sozialen Bereich Projekte oder Initiativen müssen aus den Bereichen der Eingliederungshilfe, der Hilfe zur Pflege und der Hilfen für psychisch Kranke oder suchtkranke

Menschen kommen, um sich bewerben zu können .Der Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, ist mit 5000 € dotiert. Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es beim Bezirk Schwaben, Sozialhilfeverwaltung, Elisabeth Engelhardt, Hafnerberg10, 86152 Augsburg, Telefax 0821-3101-200, Tel o821 31o1 352 Elisabeth.engelhardt@bezirk-schwaben.de
Bewerbungsschluss ist der 3.10.2011

Kluge Worte zum Ehrenamt, von Peer Steinbrück, ehem. Bundesfinanzminister:

"Wie es richtig bleibt, dass das Ehrenamt nicht der sozialpolitische Reparaturbetrieb des Staates ist, so bleibt richtig, dass Menschen ihren Mitmenschen wirksamer helfen können, als es der bestausgestattete Sozialstaat könnte. Denn der kann Menschlichkeit nicht ersetzen. Aber der Staat kann einiges dafür tun, um ehrenamtliches Engagement zu fördern, um es an manchen Stellen überhaupt erst möglich zu machen oder doch zumindest leichter zu machen. Menschen, die sich dafür entscheiden, etwas für andere zu tun, tun das aus eigenem Antrieb, nicht, weil es vom Staat honoriert würde. Aber wenn es uns gelingt, jenen, die noch zögern, den letzten Anstoß zu geben, selber aktiv zu werden, dann wäre das ein wichtiger Erfolg für uns alle. Sie werden merken: Wenn sie etwas für andere tun, tun sie auch etwas für sich selber. Und sie tun uns allen etwas Gutes."

Siegfried Steiner und das Bett über Eck

Wenn man Siegfried Steiner fragt, wie sein ehrenamtliches Engagement in der Tischlerei angefangen hat, braucht er nicht lange zu überlegen. Er kam dazu „wie die Jungfrau zum Kind und das Bett über Eck“ war schuld daran. Er wollte es für seinen damals sechsjährigen Enkelsohn bauen, nachdem die Familie ein günstiges Haus gefunden hatte. Zwischen Fenster und Tür sollte das Hochbett eingepasst werden, da musste gemessen und gefeilt werden und irgendwie über Eck geplant und gedacht. Dem gelernten Schreiner fiel das nicht schwer. Auf dem Papier war eine ideale Lösung schnell gefunden. Doch da Siegfried Steiner bereits in den sogenannten wohlverdienten Ruhestand gegangen war, fehlte es ihm an Werkzeug und Maschinen. Irgendjemand gab ihm den Tipp, in der örtlichen Tagesstätte nachzufragen, ob er die dort vorhandenen Geräte nutzen könne. Wenn er „gelegentlich“ auch einmal aushelfen könne, war die Antwort auf seine Anfrage nach den Maschinen. Aus dem „

gelegentlich“ ist längst ein Fulltimejob geworden, den der heute 76-Jährige inzwischen seit 13 Jahren in der Tagesstätte für Psychische Gesundheit, eine Einrichtung der Diakonie Bayern in Kaufbeuren ausübt und das mit Begeisterung.

Rückblickend ist Siegfried Steiner dankbar für jeden Augenblick, den er in der Tagesstätte verbracht hat. Der Anfang jedoch war durchaus mühselig. Die Psychisch Kranken sprechen nicht viel, schon gar nicht über ihre Krankheit und der zupackende Handwerker musste erst langsam lernen, mit dieser Verschwiegenheit, dem Ausweichen und Abgrenzen umzugehen. Gut zwei Jahre, so schätzt er heute, hat er förmlich im Nebel gestochert. Unterstützung und Informationen von den Ärzten über Krankheitsgeschichten und Verhaltensweisen hat er vermisst. Aus Mangel an fachlicher Anleitung hat er für sich intuitiv eine Form der Annäherung und des Umgangs gefunden. Er hat diejenigen, die gekommen sind, etwas über Holz erzählt, hat sie das Material

fühlen, riechen, formen lassen. Er hat mit ihnen das Schleifen, Bohren und Fräsen geübt. Immer wieder von Anfang an und in kleinen Schritten. An seinen Kunden hat er gemerkt, dass ihm Geduld fehlt, das richtige Maß für Zeit. Doch wenn ihm dann einer der Gäste beim Gehen fast nebenher ein „Schön war es heute“ zugeraunt hat, war er glücklich und zufrieden über den Tag hinaus. Für Siegfried Steiner ist aus der gelegentlichen Mitarbeit eine verantwortungsvolle Aufgabe erwachsen, der er gern und mit großer Verlässlichkeit nachgeht. Er hat nicht nur Spaß an der Sache, sondern auch wieder eine Struktur in seinem Alltag. Die war ihm nach dem Tod seiner zweiten Frau besonders wichtig, Eigentlich hatte er mit ihr noch vielfältige Pläne, hätte ihretwegen auch seine Arbeitszeit reduziert, doch dann verstarb sie. Die Werkstatt hat ihm über die Trauer hinweg geholfen, die Lücke gefüllt. Nicht selten hatte er das Empfinden, von den Psychisch Kranken in seinem Schmerz besonders gut verstanden zu werden. Die Arbeit in der Tischlerei ist längst zu einem sehr

ausgewogenen Geben und Nehmen geworden. Wegen seiner handwerklichen Arbeit bleibt ihm nicht viel Zeit für andere Dinge, Umgang mit dem Computer, Mail und Internet, davon hat er wenig Ahnung. Lieber beschäftigt er sich abends mit dem Umstand, weshalb die Anzahl der psychisch kranken Menschen zugenommen hat, in seinem Umfeld um insgesamt fast 30 Prozent. Er sinniert über Möglichkeiten, wie man andere Menschen für die ehrenamtliche Arbeit gewinnen kann, welche Unterstützung und Beratung, auch von Seiten der Ärzte nötig wäre. Er hört sich die Geschichten seiner Klienten an, wenn ihnen nach etwas Gespräch zu Mute ist. Seit einiger Zeit ringt Siegfried Steiner mit gesundheitlichen Problemen. Er spürt wie seine Kräfte nachlassen und er denkt über das Aufhören nach. Doch wenn dann am Ende eines Arbeitstages einer der Klienten ein flüchtiges „bis zum nächsten Mal“ murmelt, geht er mit dem beglückenden Gefühl nach Hause, noch für Jahre Energie zu haben.

**Mit guten Wünschen für einen goldenen Herbst und viel Erfolg bei der Arbeit
grüßt Sie vielmals der Vorstand**